

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 42

Artikel: Vater unser, der du bist im Himmel

Autor: Stolz, Alban

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vater unser, der du bist im Himmel.

(Eine Betrachtung.) Alban Stolz.

I. Einleitung.

Die vorstehende Betrachtung ist den „Gesammelten Werken“ des Alban Stolz entnommen, der im vierten Bande derselben „Ueber das Vaterunser und den unendlichen Gruß“ schrieb. Wir haben hier eine Abhandlung, bei welcher es sich vorzugsweise darum handelt, einen Gegenstand (die Anrede) durch Darlegung seines Inhaltes und Umsanges zum Verständnis zu bringen, also eine erläuternde und erörternde, die aber auch zugleich den Zweck hat, die in uns wachgerufenen Empfindungen mit in Betracht zu ziehen, weshalb das ganze Stück als Betrachtung bezeichnet worden ist.

II. Gliederung.

1. Das Vaterunser, das aller kostbarste Gebet; denn es enthält den größten Trost und gewährt den besten Schutz. (Gott der Vater ist dem Soldaten, dem Auswanderer, dem reisenden Handwerker nahe; der Vater als reicher, allgewaltiger Herr und Gott kann helfen.)

2. Das Vaterunser, ein Vertrauenswort.

3. Die Folgen hieraus und die Ermahnungen für uns.

a) Der Mensch braucht sich auf seine Herkunft, auf Titel und Aemter nichts einzubilden; denn der Tod fragt danach nicht und beseitigt alles.

b) Der Mensch soll auf seine edle Herkunft von Gott stolz sein.

c) Dieser Stolz soll lebenslänglich des Menschen Handlungen bestimmen.

III. Vertiefung und Verwertung.

1. Grundgedanken. „So kommen wir denn zunächst an die Vorrede. Diese Vorrede hat ihr volles Recht, sie darf nicht fehlen. — Unser Gebet enthält die lieblichste Anrede, mit welcher je ein Gebet eingeleitet werden kann.“

(Ahlfeld.)

„Großer Gott, mein Vater! Aller Menschen Vater!

Vater ist mein Ruf.

Will dein Kind auch bleiben, immer, immer bleiben.

Vater sei mein letzter Ruf.“ (Harms.)

„Fürwahr, das ist eine himmlische Vorrede!“ (Kardinal Hugo von St. Caro.)

2. Aufgaben.

a) Vers zur Vergleichung: „Ueber das Gebet“ (Claudius) und „Geschichten zum Vaterunser“ (Fries)!

b) Vers zur Vergleichung poetische Umschreibungen des Vaterunters, wie deren bei Klopstock, Diepenbrock etc.

IV. Der Verfasser.

Alban Stolz, lath. Theolog und Volkschriftsteller, geb. den 8. Februar 1808 zu Bühl in Baden, studierte in Freiburg und Heidelberg, empfing die Priesterweihe, wurde Vikar zu Rothenfels, Lehrer am Gymnasium zu Bruchsal und Professor der Pastoraltheologie und Pädagogik an der Universität zu Freiburg; er starb am 16. Oktober 1883. St. hat besonders durch seinen „Kalender für Zeit und Ewigkeit“ auf weite Kreise gewirkt.

(Siehe „Erläuterungen“ von O. Hesse I. Bd. pag. 71. Verlag: Thienemann in Gotha. Das Buch hat protestantischen Charakter.)

